



Z
R
L
N
P
L

DVS-Tagung für Luzerner Schulen

*Starke Schulen -
nach innen und aussen*

Samstag, 17. November 2018, 08.00 - 15.00 Uhr

Seminarhotel Sempachersee, Nottwil



Dienststelle
Volksschulbildung

volksschulbildung.lu.ch

Zielpublikum

Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen, Lehrpersonen für Integrative Förderung und Deutsch als Zweitsprache, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Schulleitungen, Personen der Bildungsbehörden, Schuldienst und Tagesstrukturen sowie weitere Interessierte.

Inhalte der Tagung

"Eine starke Schule ist ein Ort der Anerkennung, an dem Kinder und Jugendliche Aufgaben übertragen erhalten, an denen sie über sich selbst hinauswachsen können."

Michael Schratz

Stark sein heisst, über sich selbst hinauszuwachsen, gut sein wollen, positiv überraschen und Ressourcen so einzusetzen, dass neue Ziele kraftvoll angegangen werden können.

Um stark zu sein, braucht es die Anerkennung für das, was gelingt und was erreicht wird. Darauf lässt sich aufbauen. Stärke verlangt nach Vertrauen in das eigene Können und in die Gewissheit, dass die Herausforderungen zu bewältigen sind. Dazu gehört eine Portion Zuversicht, Heiterkeit, Gelassenheit und zeitweilen auch Ausgelassenheit.

Wirksame Schulen zeigen ihre Stärke durch eine gezielte Förderung ihrer Lernenden, durch eine gut organisierte und effiziente Zusammenarbeit und durch eine Führung, die leitet und Vertrauen schenkt. Starke Schulen nutzen ihren Gestaltungsfreiraum und prägen ihr eigenes Profil. Sie verfügen über klare Entwicklungsziele, gehen diese mit Elan an und nutzen vorhandene Unterstützungsangebote. Sie vernetzen sich mit Partnern ausserhalb der Schule. Starke Schulen treten mit Selbstbewusstsein auf und sind stolz auf ihre Stärke.

Diesen Themen von starken Schulen widmet sich die diesjährige DVS-Tagung für Luzerner Schulen und setzt folgende Thesen ins Zentrum:

- Starke Schulen haben starke Führung.
- Starke Schulen haben starke Lehrpersonen und Mitarbeiter/ innen.
- Starke Schulen nutzen Gestaltungsräume.
- Starke Schulen sind "Schulen für alle".
- Starke Schulen vernetzen sich.

Programm

Samstag, 17. November 2018, 08.00 – 15.00 Uhr

08.00 Uhr	Eintreffen , Kaffee	Foyer
08.30 Uhr	Eröffnung der Tagung Tina Ammer Leitung "Netzwerk Luzerner Schulen"	Aula
08.40 Uhr	Stärkender Beginn	Aula
09.00	Impulsvortrag, Teil 1 Stärke durch Resonanz und Resilienz! Dr. Nadja Badr, Dozentin Uni Zürich Siegfried Seeger, Bildungsreferent	Aula
10.00	Pause	Foyer
10.30	Impulsvortrag, Teil 2 Stärke durch Resonanz und Resilienz! Dr. Nadja Badr, Dozentin Uni Zürich Siegfried Seeger, Bildungsreferent	Aula
11.15	Ateliers Runde 1	Gruppenräume
12.30	Stehlunch	Foyer
13.30	Ateliers Runde 2	Gruppenräume
14.45 Uhr	Stärkender Abschluss	Aula
15.00 Uhr	Ausklang Mit Kaffee und Kuchen	Foyer

Impulsvortrag

Stärke durch Resonanz und Resilienz!

Wie Schulen zu Kraftorten der Bildung werden.

"Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden, sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen." (Joseph Beuys)

Wir entscheiden mit, ob Schulen eher kräftezehrend, auslaugend und sinn-los oder ob sie stärkend, belebend und sinn-stiftend wirken. Schulen bieten die Chance, zum Kraftort für Bildung zu werden, wenn sie von Resonanz durchdrungen und von individueller, teambezogener und konzeptioneller Resilienz getragen werden:

Wenn...

- ... Selbstfürsorge von Lehrpersonen zum Erleben von Wirksamkeit, Widerstandskraft und Wohlbefinden führt und zum Kern einer Professionalität wird,
- ... Unterrichten als Aufrichten verstanden und mit passenden Haltungen und Metaphern ein aufrichtiges und "empowerndes" Lehren und Lernen ermöglicht,
- ... Schulleitungen mit Blick für das Ganze und mit heiterer Gelassenheit sinnstiftende Bedingungen für eine partizipative Schulentwicklung erzeugen,
- .. Wir-Gefühl und Wertschätzung die Schulkultur prägen und hierdurch ein stärkendes Schulklima geschaffen wird,
- ... zusätzliche Ressourcen und Unterstützung von ausserschulischen Partnern und Netzwerken klug genutzt werden,
- ... die Verbesserung von Schulqualität nicht von "Qual", sondern von "Sinn" getragen ist.

Wenn das gelingt, wird eine " Stärke" nach innen und aussen spürbar, die günstige Bedingungen für gute Gesundheit und wirkungsvolle Bildung möglich macht.

***Dr. Nadja Badr** unterrichtete mehrere Jahre an Zürcher Primarschulen. Seit ihrem Studium der Pädagogik und Psychologie lehrt sie diese Fächer am Gymnasium. An der Universität Zürich bildet sie künftige Lehrpersonen aus und bietet verschiedene Weiterbildungen für Lehrpersonen aller Stufen an. Zudem wirkt sie als Gesundheitsressourcentrainerin für Lehrpersonen und Teams aller Schulformen.*

***Siegfried Seeger** arbeitet als freier Bildungsreferent für Gesundheitsförderung und Schulentwicklung. Er berät Schulen, qualifiziert Lehrpersonen und Schulleitungen und unterstützt Projekt- und Programmleitungen. Als Referent und Berater verfügt er über langjährige Erfahrungen in der Projekt-, Netzwerk- und Beratungsarbeit auf lokaler, regionaler und (inter-) nationaler Ebene.*

Ateliers

Sie haben die Möglichkeit, in zwei Ateliers aus dem Themenfeld "Starke Schulen" einzutauchen.

Ateliers

Folgende Ateliers stehen Ihnen zur Auswahl. Sie können zwei davon besuchen. Da die Platzzahl beschränkt ist, bitten wir Sie, mit der Anmeldung **drei Prioritäten** anzugeben. Die Zuteilungen in die Ateliers werden nach Eingangsdatum vorgenommen.

1. Starke Schulleitungen - starke Lehrpersonen **Atelier für Schulleiterinnen und Schulleiter**

Barbara Zumstein

Schulberaterin,
Abteilungsleiterin
Schulunterstützung DVS
Luzern

Eine hohe Unterrichtsqualität setzt starke und leistungsfähige Lehrpersonen voraus. Kompetenz, Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Leistungsbereitschaft, emotionale Ausgeglichenheit und Identifikation mit der eigenen Schule wirken sich positiv auf die Leistungen der Lernenden, die von ihnen wahrgenommene Unterstützung und Motivation aus. Der Führungsstil der Schulleitung wiederum beeinflusst die Arbeitszufriedenheit, das Commitment und das Wohlbefinden der Lehrpersonen und damit auch den Lernerfolg der Lernenden. Gleichzeitig gilt aber auch, dass nur energiegelade und motivierte Schulleitungen ihre Aufgabe wirkungsvoll ausfüllen können.

Im Atelier werden diese Zusammenhänge anhand des Grundlegendokumentes der "Allianz Betriebliche Gesundheitsförderung in der Schule" dargestellt und Praxisfragen besprochen.

2. Führung durch Empowerment **Atelier für Schulleiterinnen und Schulleiter**

Siegfried Seeger Bildungsreferent

Weil Führungsqualitäten Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und Gesundheit aller Mitarbeitenden einer Schule nehmen, werden gesundheitsförderliche Führungsprinzipien für Schulleitungen, Leitungsteams und andere Führungskräfte immer wichtiger. Im Mittelpunkt einer salutogenen Führung steht die Stärkung des Kohärenzgefühls aller Mitarbeitenden, um deren Verstehen und Sinn stiften in schulischen Rollen und Aufgaben gezielt zu fördern. Im Atelier wird der Input unter dem Aspekt des Empowerments vertieft.

3. Aufrichten statt unterrichten

Dr. Nadja Badr

Dozentin für Fachdidaktik
Pädagogik/Psychologie,
Uni Zürich

Schüler/innen in ihrer Entwicklung und im "Sich-Aufrichten" zu unterstützen, gehört zum Kerngeschäft jeder Lehrperson. Damit dies gut gelingen kann, sind lernförderliche Resonanzen inner- und ausserhalb des Klassenzimmers unabdingbar. Hierfür sind professionelle Einstellungen, pädagogisch-psychologisch wirksame innere Haltungen zum Lehren und Lernen, beflügelnde Metaphern für alltägliche sowie schwierige Situationen sowie äussere Unterstützungsquellen hilfreich. Dieses Zusammenspiel richtet auch Lehrpersonen auf und stärkt ihre Widerstandskraft. Im Atelier wird der Input unter dem Aspekt des "Sich-Aufrichtens" vertieft.

4. Mein Auftritt macht mich stark

Lucia Baumann-Koller, Horw

Fachfrau für Krisenintervention und Kommunikation an Schulen,
Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberatung
www.schultheke.ch

Die älteste und universellste Sprache ist die Körpersprache. Wissenschaftliche Studien belegen, dass 93 % der wichtigsten Gesprächsfaktoren auf der nonverbalen Ebene ablaufen. Diese Erkenntnisse können auch im Unterricht und in der Mitarbeiterführung genutzt werden!

Im Atelier wird aufgezeigt, dass es nicht nur wichtig ist, *was* ich sage, sondern auch *wie* ich es mitteile. Die Stimmführung und die Körpersprache entscheiden grundlegend, ob Botschaften beim Gegenüber einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Stimm- und Körpersprachmuster und ihren Einsatz im Gespräch und Unterricht kennen. Wenn die eigene Stimme und Körpersprache variantenreich genutzt wird, können Kinder und Erwachsene bewusst mit einer inneren Stärke geführt werden.

Anhand Praxisbeispielen werden Stimmuster und Körpersprachelemente analysiert und in Kleingruppen ausprobiert. Der Fokus ist gezielt auf der Umsetzung in der Praxis.

5. Stark durch Zusammenarbeit - stark in der Zusammenarbeit

Hans Bächler

Schulberater
Schulunterstützung DVS
Luzern

"... und Teamarbeit muss ich auch noch... ich habe weiss Gott anderes zu tun!" - Wenn Zusammenarbeit im Team als zusätzliche Belastung empfunden wird, lässt man sie lieber bleiben, oder - noch besser - man ändert etwas daran.

Von guter Teamarbeit wird in irgendeiner Form ein 'Mehrwert' erwartet, z. B. als Zeitersparnis und Arbeitsteilung (Ökonomie), als Entwicklungsort neuer Ideen, die dem Einzelnen so nicht in den Sinn gekommen wären (Qualität), als Ort der Solidarität & Geselligkeit (soziale Einbindung) usw.

Im Atelier werfen wir den Blick auf Erfolgsfaktoren von guter Zusammenarbeit. Wir schauen, was sie stark macht, was die/der Einzelne davon hat und was sie allenfalls zum Scheitern bringt.

Arbeitsformen: Austausch eigener gelungener und weniger gelungener Erfahrungen. Kooperationsspiele und deren Reflexion.

6. Eschinba- eine starke Schule durch ein eigenes Profil

Luzia Held

Lehrerin Sekundarschule
Eschenbach

Die Sekundarschule Eschenbach hat auf der Grundlage eines pädagogischen Leitbildes ihr Profil geschärft und orientiert sich heute an 4 Hauptzielen: Potentialentfaltung der Lernenden, Beziehung Lehrperson - Lernende, Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Methodenvielfalt.

Thomas Meyer

Schulleiter Sekundarschule
Eschenbach

Dies ist Grundlage für das innovative Schulmodell "Eschinba". Das Schulmodell ist massgeblich durch eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen in Lernstudios geprägt. Durch den Abbau von Fremdbestimmung und Fremdsteuerung zu Gunsten von mehr Eigenverantwortung und der pädagogischen Begleitung erhalten die Jugendlichen Raum für Motivation und Persönlichkeitsentwicklung.

Im Atelier wird aufgezeigt, wie die Sekundarschule Eschenbach die gegebenen Gestaltungsspielräume ausnutzt und ab dem Schuljahr 2019/20 umsetzen. Im Austausch werden Möglichkeiten der Umsetzung an der eigenen Schule reflektiert.

7. Das Projekt "go_in" – ein Beispiel für die kreative Nutzung von Gestaltungsspielräumen

Martin Popp

Lehrer PS Schulhaus
Dorf Luzern Littau

Was tun, wenn für Kinder oder Lehrpersonen Situationen entstehen, welche die Arbeit im Klassenverband erheblich erschweren oder sogar verunmöglichen?

Die Schule Littau Dorf bietet mit dem "go_in" einen Lösungsansatz. Lernende und Lehrpersonen werden gezielt entlastet, indem nebst einer zusätzlichen Unterstützung im Klassenzimmer ein geschützter Raum - das "go_in" - zur Verfügung steht. Die Fachlehrperson "go_in" nimmt sich Zeit und schafft Freiräume, damit Kinder oder Lehrpersonen zu sich finden, eigenes Verhalten reflektieren und neue Kraft schöpfen können.

Im Atelier tauschen wir uns anhand zahlreicher Praxisbeispiele über konkrete Arbeitsweisen und die Ausnutzung von Gestaltungsspielräumen aus.

8. Kinder stärken - (Verhaltens)defizite schwächen

Beatrice Helfenstein

Stellenleiterin IS, SWZ
Schachen

Der „Lösungsorientierte Ansatz“ nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg hilft, Ressourcen bei sich, Kindern und Jugendlichen und deren Eltern zu erkennen. Er eröffnet Wege, diese in der Förderpraxis zu erhalten und zu stärken.

Alice Muheim

IS Schulcoach, SWZ
Schachen

Im Atelier tauschen wir uns über Schlüsselmomente im Umgang mit herausforderndem Verhalten aus. Wir besprechen Tipps und Tricks, die das eigene Handlungsrepertoire und das der beteiligten Personen erweitern. Theoretische Grundlagen, Fallbeispiele und hilfreiches Arbeitsmaterial ergänzen den Kurs.

9. Starke Schulen durch Vernetzung

Urs Amstutz

Projektleiter SORS,
DVS Luzern

Kathrin Hunkeler-Kämpf

Präsidentin Gewerbeverein Nebikon-Altishofen

Schulen, die sich mit Bildungspartnern aktiv und systematisch vernetzen und diese Kooperation pflegen, profitieren enorm davon. Durch gemeinsam entwickelte Angebote entstehen für alle Beteiligten Win-win-Situationen. Damit stärken sich die Schulen auf allen Ebenen und festigen ihre Position und Rolle in der Gemeinde/im Quartier.

An den Sozialraumorientierten Schulen im Kanton Luzern wird diese Kultur bewusst aufgebaut und praktiziert. So entstanden den Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasste Formen und Kooperationen mit verschiedenen Schwerpunkten und Angeboten mit dem gemeinsamen Motto: "Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf!" (afrikanische Weisheit)

Am Beispiel des Sozialraumes Nebikon wird konkret aufgezeigt, wie diese Kultur zwischen Schule und Gewerbe gelebt wird.

Organisation

Tagungsort Seminarhotel Sempachersee (www.dasseminarhotel.ch)
Mit dem Zug via Luzern oder Olten bis Nottwil (10 Min. Fussweg zum Hotel) oder mit dem Zug bis Sursee und dann mit dem öffentlichen Bus (www.rottal.ch) nach Nottwil.

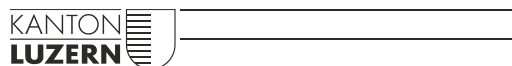
Für Anreisende mit Autos stehen Gratis-Parkplätze zur Verfügung.

Kosten Fr. 100.-- (inkl. Kaffeepausen/Mineralwasser/Stehlunch)
Der Betrag wird in Rechnung gestellt.

Anmeldung online:
www.volksschulbildung.lu.ch/r/netzwerkschulen
Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.
Die Rechnung gilt als Anmeldebestätigung.

Anmeldeschluss: **Mittwoch, 31. Oktober 2018**

Kontakt Tina Ammer, tina.ammer@lu.ch oder 041 228 69 19



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

www.volksschulbildung.lu.ch

Luzern, September 2018

128048